

# „Der Legionär“

Worte u. Musik: Hans Gerold, op. 7.

*mf* *f*

**Sehr ruhig**

1. In dun—kler Nacht — steht ein Ser—geant — auf Pos—ten in — der Frem—  
 2. Der Feind ist nah — und mit Hur—rah — stürmt man ihm wild — ent—ge—

*p*

de, er denkt nur an — sein Hei—mat—land, — sein Seh—nen nimmt — kein En—  
 gen, doch ei — ner Ku — gel, die ihn traf, — ist er gar bald — er — le —

de. — Die Rüh—rung ü — ber—mann—te ihn, — wie er so denkt — ans lie—be  
 gen. — Be—vor er sinkt — ins Grab da — hin, — denkt er noch ein — mal an sein

*rit.* *rit.*

immer langsamer

Refrain

16

Wien und lei - se singt er vor sich hin: Mein Wien ist die schönste, die  
Wien und schluch - zend summt er vor sich hin:

*p* *p* *gemütvoll*

lu - stig - ste Stadt, die je ich im Le - ben ge - sehn, die je - der

Frem - de ins Herz g'schlossen hat, durft ein - mal er dor - ten nur gehn. Die Mäderin ob

schwarz o - der blond o - der braun, die gehn mir ja nicht aus dem Sinn 1. und gar erst die  
2. mein letz - ter Ge -

sü - sen, rei - zen - den Frau'n die findt man nur - in Wien Wien.  
dan - ke euch sü - sen Frau'n und mei - nem lie - ben

*f* *rit.* *pp*